

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Kreisblättern 1,50 Mk., bei den Kreisblättern 1,75 Mk. Die einzelne Nummer mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. — Preis eines Heftes 10 Pf. — Preis eines Heftes 10 Pf. — Preis eines Heftes 10 Pf.

**Insertionspreis:** Für die 6 getheilte Spalten oder deren Raum 10 Pf., für die 12 getheilte Spalten oder deren Raum 20 Pf., für die 18 getheilte Spalten oder deren Raum 30 Pf., für die 24 getheilte Spalten oder deren Raum 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Kreisverwaltung und Exekutions-Organ dieses anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 131.

Freitag, den 8. Juni 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Meuschan am 5. April d. Js. unter Nr. 45 für den Kandidaten **Albert Schlegel** in Meuschan ausgefertigte Radfahrkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für **ungültig** erklärt.

Merseburg, den 31. Mai 1906.  
Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Bundesratsbeschlusses vom 19. Januar 1899, abgeändert durch Beschluß vom 11. Mai 1904 soll für dieses Jahr eine Ermittlung der Grundlagen zur Feststellung der Einkünfte stattfinden.

Die Magistrats-, Güter- und Gemeindeversteher ersuche ich entweder selbst oder durch zu beauftragende Schätzungs-Kommissionen die Ermittlungen vorzunehmen.

Ich bemerke dazu noch Folgendes: Von den beiden überlieferten Anbauverzeichnissekarten ist mir ein Exemplar bis zum 20. d. Mts. einzureichen. Das zweite Exemplar bleibt für die im nächsten Jahre stattfindende gleiche Erhebung in Verwahrung der Ortsbehörde.

Merseburg, den 2. Juni 1906.  
Der Königliche Landrat.  
In Vertretung  
Graf v. Hohenthal, Kreis-Deputierter

### Bekanntmachung.

Während der am 18. Juni bis 2. Juli d. Js. stattfindenden Generalstabstreife des 4. Armeekorps werden voraussichtlich auch einige Orte des Kreises Merseburg auf einen oder mehrere Tage mit Einquartierung belegt werden.

Da die Wahl der täglichen Quartiere von dem Gange der Uebungen abhängen wird, so

ist eine Angabe der Ortschaften im Voraus nicht möglich, doch werden die Magistrate und Gemeindevorsteher von der bevorstehenden Einquartierung in Kenntnis gesetzt werden.

Das Kommando der Generalstabstreife wird voraussichtlich eine Stärke von etwa 25 Offizieren, 3 Unteroffizieren, 40 Gemeinen und 45 Pferden haben. Offiziere werden ohne Verpflegung nur mit Morgenkost einquartiert.

Für Fourage, Quartier der Mannschaften (ausschließlich Burschen) und Stallquartier würde nach den Bestimmungen über die jährlichen Generalstabstreifen vom 18. Januar 1900 und gemäß der Vorschriften des Quartierleistungsgesetzes vom 25. Juni 1898 und des Naturalleistungsgesetzes vom 24. Mai 1898 Quittung gegeben werden behufs späterer Liquidierung des Betrages, während für alle übrigen Leistungen, nämlich Quartier und Morgenkost der Offiziere, Quartier der Offiziersburschen, Vorspannstellung pp. sofortige Bezahlung nach den bestimmungsmäßigen Sätzen erfolgt.

Merseburg, den 5. Juni 1906.  
Der Königliche Landrat.  
J. B.

Graf v. Hohenthal, Kreis-Deputierter.

### Bekanntmachung.

Die Leunaertrage wird von heute ab bis auf Weiteres vom Sigittor bis zum Eingang des Parkbades für Fußwerk und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 6. Juni 1906.

Die Polizeiverwaltung.

H o h e.

(144)

### Tagesordnung.

für die Sitzung der Stadtverordneten am 11. Juni 1906.

1. Wahl eines Vertreters zum Städtetage der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

2. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern für die Bereinigungs-Kommission pro 1907/09.
3. Erlassung für den Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule.
4. Entlastung der Rechnung.
  - a) des Fleischbeschauamtes } 1904.
  - b) der Kanalisationskasse }
5. Regulierung der Leunaertrage.  
Geheime Sitzung.  
Personalien. (148)  
Merseburg, den 6. Juni 1906.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
In Vertretung: G r e m p l e r.

Die der von **Schildt-Wolffersdorff'schen** Stiftung gehörigen Planstücke sind:

- a. der östlich vom Wege W. der Separationskarte von Merseburg liegende Teil des Planstücks Nr. 60 etwa 5 ha 18 ar 99 qm,
  - b. der westlich vom Wege W. daselbst liegende Teil des Planstücks Nr. 60 etwa 6 ha 56 ar 70 qm,
  - c. das Planstück Nr. 72 der Separationskarte von Merseburg etwa 4 ha 71 ar 98 qm,
  - d. das Planstück Nr. 2 der Separationskarte von Merseburg etwa 15 ha 2 ar 72 qm
- und die daran grenzende Parzelle vom Plan Nr. 3a, 12 ar 72 qm.

groß, sollen — **nicht** bisher bekanntgegeben am 15. August d. Js., sondern am Mittwoch, den 20. Juni d. Js.

vormittags 11 Uhr

im untern Rathhause hier vom 1. Oktober 1906, bis 30. September 1912 einzeln oder zusammen öffentlich verpachtet werden.

Merseburg, den 2. Juni 1906. (147)

Der Verwaltungsrat

der von **Schildt-Wolffersdorff'schen** Stiftung.

### Zwei Kaiserzusammenkunft in Wien.

Merseburg, 7. Juni.  
Kaiser Wilhelm ist in Wien eingetroffen. Es ist selbstverständlich, daß die europäische Presse dieser Reise die größte Aufmerksamkeit schenkt, und, wie immer bei solchen Reisen, tauchen Hunderte von Kombinationen auf. Es hat keinen Zweck, dieselben noch um eine weitere zu vermehren, wir begnügen uns deshalb für heute mit der Feststellung der hoch erfreulichen Tatsache, daß beide Kaiser sich in denkbar herzlichster und freundschaftlichster Weise begrüßt haben.

Es liegen nachstehende Meldungen vor:

Wien, 6. Juni. Pünktlich um 8 1/2 Uhr traf Kaiser Wilhelm am Nordbahnhof ein, wo ihn Kaiser Franz Josef erwartete und zu ihm in den Zug stieg. Mittlerweile hatten sich der Erzherzog, nämlich Franz, Salvator, Friedrich Rainer und Josef Augustin auf den Penzinger Bahnhof begeben und erwarteten dort mit dem Stadtkommandanten, dem Korpskommandanten, dem Statthalter, dem Polizeipräsidenten und Bürgermeister der preussischen Gegend. Punkt 1/2 10 Uhr fuhr dieser an dem Stationsgebäude vor. Kaiser Wilhelm in österreichischer Marschalluniform (rote Hosen, weißer Waffenrock) entstieg dem Zuge zuerst und begrüßte herzlich die Erzherzöge, wobei er dem greisen Erzherzog Rainer beide Wangen küßte. Nach Abschiebung der Ehrenkompanie und Nachstellung der Suite gingen die beiden Kaiser zu den Wagen. Bei der Schönbrunner Brücke am Ausgang der Allee war neben der Triumpfpforte eine Militärkapelle placiert, welche beim Hagen des kaiserlichen Wagens „Hell dir im Siegestanz“ spielte. — Die Begrüßung der Monarchen auf dem Nordbahnhofe trug einen äußerst freundlichen Charakter. Kaiser Franz Josef, der preussische Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug, trat bei der

### Schatten der Vergangenheit.

Roman von O. Ester.

#### Erstes Kapitel.

... Auf dem kleinen ländlichen Bahnhof, dessen Halle fast ganz von Wein und Metzerosen überdeckt war, empfing mich ein älterer, in dunkle Kleider gekleideter Diener, der mich wohl durch einen infolge langjähriger Uebung geschärften Instinkt erkannte, denn er trat sofort mit der höflichen Anfrage auf mich zu: „Ich habe wohl die Ehre, Fräulein Döring zu begrüßen...“

Auf meine bejahende Antwort demüthigte er sich meines Gepäcks und geleitete mich zu der vor dem Bahnhof haltenden Equipage, auf dessen Boas mich der Kutscher mit hummer Würde begrüßte. Ich stieg nicht ohne eine gewisse Bekommenheit ein, denn es war das erste Mal, daß ich in einer solch vornehmen, mit Seide ausgefägten Equipage fuhr, bespannt mit zwei prächtigen Noppen und geführt von einem Kutscher und einem Diener, die ebenso wildbeißend und schweißsam, wie Wirkliche Geheimgäste waren. Wislang hatte ich nur Berliner Droschken zweiter oder ab und zu einmal erster Klasse kennen gelernt.

Die Fahrt ging durch ein hübsches Städtchen über einen mit altertümlichen Bauten besetzten Marktplatz, auf den die herrlich bewaldeten Berge erst niedersehen, und dann zwischen manneshöhen Bäumen und blühenden Obstgärten zu dem alten Schlosse hinauf.

Ah, liebe Mama wie soll ich Dir dieses alte, herrliche Schloß Hohenthurn beschreiben! Ein Stück Mittelalter stieg vor mir auf, als ich das alte Schloß mit seinen Thürmen, Zinnen, finsternen Toren, Schießscharten und verwitterten Mauern vor mir liegen sah.

Die Eindrücke sind noch zu neu und frisch, als daß ich Dir heute schon eine genauere Schilderung zu geben vermag. Ich muß diese auf später verschieben. Heute nur eine kurze Schilderung.

Das Schloß stammt wohl in seinen ältesten Teilen, zu denen hauptsächlich ein alter Turm gehört, aus dem zwölften Jahrhundert. Die späteren Besitzler haben dann je nach dem Zeitgeschmack hinzugebaut, so daß fast jeder Stil vorhanden ist. Durch zwei dunkle Tore, welche aus der Zeit herrühren, wo Hohenthurn noch Festung war, gelangt man auf den eigentlichen Schloßhof, auf dessen Mitte sich ein großer Springbrunnen erhebt mit einer Gruppe von Nymphen, welche aus Misch in die Wasserstrahlen emporbläsen.

Das Schloß ist ein gewaltiger Bau mit zwei Flügeln, die den Hof einschließen. Rings um das Schloß läuft eine Terrasse nach Auf'n, von der man eine entzückende Aussicht in das Tal hat. An den Abhängen des Schloßberges befindet sich ein großartig angelegter Park mit vielfach verfallenen Laubengängen und verwitterten Steinfiguren.

In diesem alten Parke muß es sich himmlisch träumen lassen!

An den Schloßpark schließt sich der Wald, der sich mellenweit ausdehnt.

Das, meine liebe Mama, wäre ein sündliches Bild meines jetzigen Aufenthalts dem Neuesten und. Die Beschreibung des Inneren muß ich für spätere Berichte aufheben.

Als wir anlangen, wurde ich durch einen schwarzgekleideten Hausknecht empfangen und auf meine Zimmer geführt, zwei allerliebste Räume im zweiten Stock mit einer herrlichen Aussicht auf die Schloßlandschaft. Ueber Treppen und Korridore, die mit neuen Waffen und dunklen Gemälden angefüllt waren, ging der Weg, den ich scheinlich in den ersten Tagen allein nicht wiederfinden werde.

Meine Zimmer sind mit altertümlichen Möbeln sehr besaglich ausgestattet.

Nachdem ich mich erfrischt und umgelleidet, wurde ich von dem Grafen und Komtesse Buscha empfangen.

Liebe Mama, Du hast ja den Grafen Hohenthurn früher gekannt und mit als einen schönen jungen Kavallerie geschiedert. Jetzt ist er zweiundvierzig Jahre alt und noch immer eine männlich schöne Erscheinung, nur ein wenig ernst und finster scheint er mir zu sein. Er soll ja noch immer um den Tod seiner Gattin trauern. . . .

Die Briefschreiberin hielt hier inne und lehnte sich in den hochheiligen Schreibstühl zurück, die Arme sinken lassend und wie erwidert die Augen schließend. Ihre blauen Wangen überzogen sich mit einer feinen Röthe, ihre Lippen öffneten sich ein wenig wie zu einem leichten Lächeln. Dann aber

zogen sich ihre dunkelblonden Augenbrauen wie in Wismut zusammen, die schlafte seine Hand strich einige der blonden Locken, die ihr in die Stirn gefallen waren, hastig zurück und griff wieder zur Feder.

Ohne den angefangenen Satz zu vollenden, fuhr sie im Schreiben fort: „Komtesse Buscha ist eine überbläunte junge Dame, fast noch ein Kind, mit einem frommen Madonnen Gesicht, blaßblauen Augen und sehr, sehr hellblondem Haar, das sie sichtlich gelichtet trägt. Sie ist, wie Du weißt, sechszehn Jahre alt, eben aus einer sehr vornehmen Pension gekommen und sehr fromm.“

Ihrem Vater ähnelt sie wohl nur in der hohen Gestalt; sonst in nichts, da der Graf dunkel von Haar und Augen ist.

Doch ich will Dich mit diesen Einzelheiten nicht mehr aufhalten. Man war sehr freundlich, wenn auch in gemessenen Formen. Der Graf machte mich mit meinen Pflichten bekannt, die darin bestehen, Komtesse Buscha Gesellschaft zu leisten, mit ihr zu musizieren, ihre Studien zu teilen, kurz ihr in allem hilfreich als ältere Freundin zur Seite zu stehen, wie der Graf sagte.

„Meine Tochter erbt etwas zur Melancholie“, sagte er mit einem etwas spöttischen Lächeln. „Hoffentlich helfen Sie sie ein wenig auf. Junge Mädchen sollen noch nicht an trübsinnigen Kanken leiden, das sollen sie uns alten Leuten überlassen.“

(Fortsetzung folgt.)



Einfahrt des preussischen Hofjages an das Glets heran. Der Zug fuhr ein, und man sah Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines Generals der österrcich-ungarischen Kavallerie mit dem Bande des Großkreuzes des Stephans-Ordens trug, am Fenster stehen und den ersten Gruß durch Kaiser Franz Josef durch Salutieren erwidern. Sobald der Zug hielt, erstieg Kaiser Wilhelm dem Wagen, und es folgte eine liberale herzliche Begrüßung. Die Majestäten reichten sich die Hand und tauchten zuerst zwei Hände und dann noch einen Fuß; die Hände der beiden Kaiser ruhten während der ganzen Begrüßung fest ineinander. Inzwischen hatte auch das folgende Kaiser Wilhelms den Zug verlassen, darunter der Botschafter Graf Wedel und der Militärattaché Major v. Bülow, die dem Kaiser bis Gänsebrunn entgegengefahren waren. Kaiser Wilhelm stellte sofort sein Gefolge dem Kaiser Franz Josef vor, der jedem einzelnen Herrn die Hand reichte. Darauf traten die Monarchen an die Herren zum Ehrenbesuch heran, die Kaiser Wilhelm auch seinerseits nach der Vorstellung einzeln aufs freundlichste begrüßte.

**Wien, 6. Juni.** Wenn das Wetter bei der Ankunft Kaiser Wilhelms, obwohl kalt trüb und windig, noch immer ledlich war, so schlug es um die Mittagsstunde ins abschneuliche Unwetter um, das im peinlichsten Kontrast zum Frühlingsgrün und zu dem reichen Willkenschmuck in Gärten, Anlagen, Parks steht. Als die Kaiser bei der deutschen Hofkapelle vorfahren, Kaiser Wilhelm eine Viertelstunde früher, als Kaiser Franz Josef, schlug ihnen der eiskalte Regen ins Gesicht. Beim Frühstück hatten sich 44 Gäste versammelt, darunter alle österreichischen Bekannten Kaiser Wilhelms, wie Fürstin Pauline Metternich, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Graf Althaus und Gemahlin, Graf Tassilo Festetics. Für den späten Nachmittag war eine zweistündige Spazierfahrt der beiden Kaiser geplant. Es sollte durch den ganzen Schönbrunner Park und nach Lainz gefahren und eine vollständige Rundfahrt durch den Lainzer Tiergarten unternommen werden, den Kaiser Wilhelm seines außerordentlichen Wildreichthums halber schon lange einmal in Augenschein nehmen wollte. Wenn das Unwetter aber schon in der Stadt den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so hat es sich im Wald zu einer wahren Katastrophe gestaltet. Die Wege sind unpassbar, von den Bäumen peitscht der Wind, Ströme von Regen prasseln hernieder. Das Wild sucht im Dichtschluch vor der nassen Kälte. So mußte dieser Punkt des Programms ausgefallen werden. Das Dinner in Lainz fand in geheizten Räumen bei geschlossenen Fenstern statt, und die Familien, welche die kaiserlichen Jäger zu Ehren Kaiser Wilhelms bitteten, wurden nicht geböt.

Es war ein ganz intimes Dinner für nur acht Bediente. Außer den beiden Kaisern und der Erzherzogin Marie Valerie und ihrem Gemahl waren nur Erzherzog Friedrich, Herzogin Isabella, die Erzherzogin Elisabeth, Maria Annunciata geladen und die älteste Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, die vierzehnjährige Erzherzogin Ella, war ebenfalls zugegen. Gleichzeitig war im Schönbrunner Schloß Marischallat für das Gefolge des deutschen Kaisers und für den ihm zugeleiteten Ehrenbesuch. Sehr bedauerlich wird, daß sowohl Kaiser Franz Josef als auch Kaiser Wilhelm die Fahrt von Lainz nach Schönbrunn und Wien bei so großem Wetter zurücklegen mußten. Kaiser Wilhelm fuhr von Lainz in die Stadt, um den Tee beim Fürsten Graf Egon Fürst von Beust im intimen Kreis einzunehmen.

**Prinz Heinrich und der Automobil-Sport.**

Die zweite Herkomer-Konkurrenz ist eröffnet worden. In Frankfurt a. M. sind mehr als 200 Kraftfahrzeuge eingetroffen. Bei der Frühstücksstafel, die am 5. ds. Mts. stattfand, erwiderte auf eine Begrüßungs-Ansprache des Vorsitzenden des Frankfurter Automobil-Klubs, Engler, Prinz Heinrich, wie folgt: Ich muß drei wichtige Punkte hervorheben: 1. die Bedeutung der Herkomer-Fahrt, 2. die Fahrt durch das verbrüderte Österreich und 3. die Bedeutung der getroffenen Ordnungsbestimmungen. Von dem Sprichworte ausgehend, Ozeane trennen nicht, Ozeane verbinden, führte Prinz Heinrich aus: Das Motorfahrzeug, sei es zu sportlichen, sei es zu industriellen oder anderen Zwecken bestimmt, ist das Fahrzeug der Zukunft. Bei der Herkomer-Fahrt vereinigten sich die Interessen aller Automobilklubs. Es werden dabei aber auch die Herzen und die Menschen von Nord und Süd mit einander verbunden, eine Tatsache, die wir nicht freudig genug begrüßen

können. Die Fahrt wird über die Grenzen Deutschlands hinausgehen zu dem Nachbar, mit dem wir freundschaftlich verbrüdet sind. Wir gehen in das Land, welches engst verbrüdet ist mit unsern allergnädigsten Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, daß Sie, meine Herren, welche diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbrüderte österreichische Gebiet einzutreten werden. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich die drei Automobilklubs, den kaiserlichen, den bayerischen und den österreichischen Klub, gerade unter diesem uns so sympathischen Gesichtspunkte begrüßen kann. Ich persönlich, meine Herren, heiße die Fahrt aus den Grenzen besonders von Herzen willkommen. Ich bin besonders dankbar dafür, daß die bevorstehenden Tage gerade hier in Frankfurt ihren Anfang nehmen und bin auch dankbar dafür, daß ich am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilklubs erscheinen konnte. Ich möchte meine Worte aber damit schließen, daß ich Sie ersichtlich daran erinnere, daß Sie alle, die Sie die Fahrt mitmachen, dazu beitragen werden, daß die getroffenen Ordnungsbestimmungen auf das energischste befolgt und durchgeführt werden und daß sie von allen Fahrern beherzigt werden. Redner schloß mit einem Hoch auf den Frankfurter Automobilklub und dessen Präsidenten.

**Frankfurt a. M., 6. Juni.** Bei herrlichem Wetter und wolkenlosem Himmel erfolgte pünktlich früh 5 Uhr der Start. Als Gäste waren der Großherzog von Hessen und der Erbprinz von Meiningen anwesend. Eine große Zahl von Zuschauern stand längs der Hauptverkehrsstraße. Eine Regimentsmusik konzertierte. Lebhafte Feiern begleiteten einzelne Wagen, besonders jene des Prinzen Heinrich, der (Nr. 75) um 5 1/2 Uhr abfuhr und den der Frau Frau Manville. Der Sieger der letzten Herkomer-Konkurrenz, Edgar Vadenburg, karambolerte bei der Fahrt zum Start mit einem anderen Automobil in der Kaiserstraße; sein Wagen wurde stark beschädigt und kann deshalb an der Konkurrenz nicht teilnehmen. Der Wagen verließ 6 1/2 Uhr den Start.

**München, 6. Juni.** Zwischen Neustadt an der Rhön und Emstetten ist der als Kontrollort der Automobilfahrt am der Herkomer-Preis tätige Dr. W. v. v. Frankfurt aus dem Automobil, das der Direktor Wiese von den Guggenauer Werken selbst feuerte, gefallen. Werts hat schwere Verletzungen erlitten.

**Lehrer und Lehrerinnen auf dem deutschen Lehrertage.**

**Merseburg, 7. Juni.** Auf dem deutschen Lehrertage in München hat es vorgestern eine heftige Auseinandersetzung zwischen Lehrern und Lehrerinnen gegeben, die zur Folge hatte daß die Lehrerinnen, weil beleidigt, den Saal verließen. Was die äußere Form anbelangt, so war es zum mindesten nicht sehr hübslich in Gegenwart von Lehrerinnen verschiedener Altersklassen von alten, verdochneten Lehrerinnen zu sprechen.

In der Sache selbst lag eine Resolution vor, wonach die Forderung abgelehnt wird, in Mädchenschulen nur Lehrerinnen anzustellen und wonach die Lehrerinnen im allgemeinen für die Arbeit in der Volksschule nicht so geeignet seien, wie die Lehrer.

Nachdem mehrere Lehrer zu dem Thema gesprochen, nahm das Wort Fräulein Helene Lange:

Gestatten Sie einen alten, verbitternen, trostlosen Lehrerin, einer unerschrockenen, hier aufzutreten. (Geheiter Beifall, Zurufe.) Sie können es uns nicht verargen, wenn wir durch den ganzen Verlauf der heutigen Verhandlungen das Gefühl gewonnen haben, daß mit uns hier nicht gerecht verfahren wird. (Anruufe.) Meines Erachtens hätten Sie mindestens eine Lehrerin zur Korreferentin bestellen müssen, da es nicht möglich ist, in zehn Minuten Sandhorn auf Sandhorn zu häufen gegenüber dem Schwall kalten Wassers, das der Referent über uns ausgegossen hat. Sollten Sie aber wirklich die Ihnen von dem Referenten vorgelegten Thesen annehmen, die eine Beleidigung für uns sind, (Anruufe, Zurufe) — ich wiederhole, die eine Beleidigung für uns sind, (Beifall bei den Lehrerinnen, Anruufe und Zurufe) — so laßt der Allgemeine deutsche Frauenverein Sie hiermit zu einer Protestversammlung gegen diesen Beschluß für den Donnerstag ein, einer Protestversammlung, in der wir Ihnen auch nur zehn Minuten Redezeit gewähren. (Zuruf: Nur 20, nicht 10 Minuten!) Als ich Ihre Thesen las, glaubte ich, der Referent wäre sicher ein Mann, der außerordentlich reiche Erfahrungen mit Lehrerinnen hinter sich habe. (Geheiter Beifall.) Statt dessen erfahre ich, daß er niemals mit Lehrerinnen zusammen beschäftigt gewesen ist und stets an einer Anstaltshule war. (Anruufe.) Man darf keinesfalls den Eindruck unterlassen, den die Frau als Lehrerin hat. Ich behaupte auf Grund meiner reichen Erfahrungen, daß die nichtberufstätige Frau noch immer besser die Mädchen unterrichtet als der Lehrer. (Anruufe.) In Bezug auf die Frauenfrage hat der Referent in jedem Satz eine Unrichtigkeit behauptet. (Anruufe, Beifall bei den Lehrerinnen.) Er hat behauptet, daß die Frauenfrage der wirtschaftlichen Not entzerrungen ist, während tatsächlich immer die

Idee dem wirtschaftlichen Zwang vorausgeht ist. Wir verlangen nicht, daß die Lehrerin den Ausschlag gibt. Verlieren Sie uns aber nicht den Weg ohne Grund, haben Sie uns vielmehr die Bahn frei. (Beifall und Anruufe.) Lassen Sie die Lehrerin auch in Zukunft treu zu dem ihr anvertrauten Rinde stehen! Helfen Sie den Bekehrungen der rechten Frauenbewegung die Bahn bereiten, den Geist der Mütterlichkeit pflegen und diesem Geist Eingang verschaffen in unsern öffentlichen Leben und in den sozialen Institutionen. Nach dieser Richtung heißt es auch für uns Frauen: Vorwärts! (Großer Beifall bei den Lehrerinnen.)

**Dr. Bartsch-Stuttgart:** Die Frauen haben in der Debatte über diese Frage eine unerliche Kampfesweise angewandt. (Anruufe, Beifall.) Zu welchen Anschauungen die Damen schließlich sind, zeigt das Beispiel Maria Wischniewskas, die sich das sexuelle Gebiet ausgesucht habe, wohl weil sie unverheiratet sei. (Ermittliche Mißtraue bei den Lehrerinnen, die sich in diesem Moment im Saal erhoben haben und unter der Führung von Helene Lange, mit Ausnahme von Frä. Wischniewska, diesen zum Protest verlassen.)

**Zum Attentat in Madrid.**

**Barcelona, 5. Juni.** Die in der modernen Schule, in der Morales früher wohnte, vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Entdeckung von anarchistischen Druckschriften und Photographien ausländischer und spanischer Anarchisten usw. Der Direktor der Schule, Feter, und mehrere Lehrer wurden unter dem Verdachte, an dem Attentat am 31. Mai beteiligt gewesen zu sein, verhaftet.

**Amerikanisches Schweinefleisch.**

**New York, 6. Juni.** Präsident Roosevelt erklärte, wenn der Kongreß nicht für ausreichende Fleischinspektion Sorge, werde er die Bewilligungen für das Ackerbaudepartement, welchem die Inspektionsvorlage angehängt ist, beanstanden. In Chicago werden in den Etablissements jetzt Verordnungen erlassen, die zur Genüge beweisen, wie es bisher dort zugeht. So wird angeordnet: Die Angestellten müssen sich die Hände waschen; solche, die Fleisch auf dem Boden schleifen, werden sofort entlassen usw.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 6. Juni.** (Sofnachtsrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist in bestem Wohlfühlen in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef aufs herzlichste begrüßt worden.

Die kaiserliche Kabinettsordre, welche die endgültige Einführung des neuen Exzerzierreglements in der Armee befehligt, ist am 29. Mai auf dem Truppenübungsplatz Söberritz ergangen. Ein Entwurf zum neuen Reglement, der von der Kommission unter dem Präsidium des kommandierenden Generals des 14. Armeekorps v. Bod u. Polach festgestellt und vom Kaiser genehmigt worden war, befand sich seit einigen Wochen in den Händen der Garde-Infanterie-Truppenteile. Dieser Entwurf hat lediglich nur einige unbedeutende redaktionelle Veränderungen erfahren. Der Kaiser exzerzierte am 29. Mai die von ihm als Kronprinz geführte 2. Garde-Infanterie-Brigade zum erstenmal nach der neu eingeführten Bestimmungen selbst im Feuer. In einer Ansprache an die Offiziere der Brigade wies der oberste Kriegsherr darauf hin, daß das neue Reglement Letzterem Wegfall aller starren Formen aber der Aufrechterhaltung der strammsten Disziplin einen großen Fortschritt in der Schlagfertigkeit des Heeres bedeute.

Ueber die Art der Einführung der neuen Militär-Pensions-Gesetze bemerkt die „N. P. C.“: Alle Kriegsteilnehmer nehmen an dem Vorteil des Gesetzes teil, mit der Einschränkung, daß der Pension das gefühlige und pensionsfähige Dienstverhältnis zugrunde gelegt wird, welches der Betreffende bei seiner Verabschiedung besog. Ferner bezieht sich das Gesetz auf alle diejenigen, welche seit dem 1. April 1906 pensioniert worden sind. Die höhere Pension tritt erst am 1. Juli 1906 in Kraft, so daß Nachzahlungen in keiner Weise stattfinden. Die Festsetzung des 1. April 1906 beruht darauf, daß die verbrüdeten Regierungen bei der ersten Vorlage, welche sie dem Reichstage einbrachten, diesen Termin in Aussicht genommen hatten. Die verbrüdeten Regierungen wollten die dadurch entstandenen Hoffnungen nicht enttäuschen; sie waren sogar noch weiter gegangen wie der Reichstag, indem sie allen denen, die nach dem 1. April 1906 pensioniert waren, sowie allen Kriegsteilnehmern die Nachzahlungen der Erhöhungen bis zum 1. April 1906 gewähren wollten. Die Kommission lehnte dies jedoch ab. Keinen Augen von dem neuen Gesetze haben diejenigen Pensionäre, welche, sofern sie nicht Kriegsveteranen sind, vor dem 1. April 1906 verabschiedet worden sind.

**\* Köln, 6. Juni.** Der Vorstand des aus 110 Vereinen bestehenden rheinischen Wirteverbandes beschloß gegenüber der von den Bierbrauereien beschlossenen Werpriesehöhung für den Fall, daß die Brauereien auf ihrem Beschluß bestehen sollten, die Gründung einer Verbandsbrauerei, die Erhöhung des Bierpreises im Ausschank nicht angängig sei.

**Lokales.**

**Merseburg, 7. Juni.** Die Nathaus-Uhr ist von ihrer Stelle entfernt worden. Diefelbe soll bekanntlich repariert werden.

**\* Ende der Ferien.** Am Dornngymnasium und der höheren Töchter Schule ist heute der Unterricht wieder aufgenommen worden.

**\* Unsere Garnison** kehrt aus Alten-Graben am 16. ds. Mts., abds. nach 9 Uhr, hierher zurück.

**\* Sonderzüge nach Süddeutschland.** Auch in diesem Jahre werden in den Monaten Juli und August Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach Süddeutschland gefahren. Diese Sonderzüge verkehren: a) nach Frankfurt a. M., Straßburg i. E. und Basel; am 7. Juli abends von Halle a. S. über Eisenach-Debra-Zulda nach Frankfurt a. M. und ab Frankfurt-Sachsenhausen direkt über Kaula-Helberg nach Freiburg i. B. und Basel, mit Abzweigung von Appenweier nach Straßburg, sowie von Offenburg nach Trierberg, Schaffhausen, Neufausen und Konstanz; am 16. Juli früh von Halle a. S. über Eisenach-Debra-Zulda nach Frankfurt a. M. und ab Frankfurt-Sachsenhausen direkt über Kaula-Helberg nach Freiburg i. B. und Basel, mit Abzweigung von Appenweier nach Straßburg, sowie von Offenburg nach Trierberg, Schaffhausen, Neufausen und Konstanz; b) nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Bad Wetzlar; am 7. Juli, 14. Juli und 15. August abends von Halle a. S. über Rößen-Gamburg-Saalfeld-Profßhella-Admberg-Münberg; c) nach Stuttgart und Friedbergshafen; am 24. Juli abends von Berlin (Anhalter Bahnhof) über Halle-Erfurt-Suhl-Witzburg-Heilbronn.

**Provinz und Umgegend.**

**Halle a. S., 6. Juni.** In vergangener Nacht wurde in der Kaiserapothek in der Glauchaerstraße hiersebst ein Einbruch ausgeführt. Den Dieben fielen etwa 600 M. bares Geld in die Hände, außerdem wurden noch wertvolle Bücher gestohlen. — Der Generalstab des 4. Armeekorps bringt seine diesjährige Generalkassabreise in der Zeit vom 18. Juni bis 2. Juli zur Ausführung. Das Kommando besteht aus 25 Offizieren, 3 Unteroffizieren, 40 Gemeinen, 45 Pferden. — Die Zahl der Studierenden dieser Universität im laufenden Sommersemester beläuft sich auf 2128; Damen haben sich 54 eingeschrieben, von denen jedoch die Mehrzahl als Hörerinnen an den Vorlesungen teilnehmen.

**Großcorbetta, 5. Juni.** Beim letzten Gewitter stand der Wagen eines hiesigen Landwirts, als das Gewitter losbrach, gerade angepannt, als ein furchbarer Donner Schlag erlöste. Die Pferde gingen durch. Angstvoll schrien zwei auf dem Wagen befindliche Kinder um Hilfe. Der Wagen wurde gegen den Wurzeln geschleudert, so daß das eine der Kinder so unglücklich hinabgeschleudert wurde, daß es eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

**Weddingburg, 4. Juni.** Von den beiden Kellnern Hut h. K. und K. wurde in der Nacht vom 14. zum 15. Mai bekanntlich von dem Kellnerlehrling W. d. e. r aus Dilsfurt überfallen und schwer verletzt worden, ist der letztere heute aus dem Krankenhaus als geheilt entlassen worden; als Folgen des Ueberfalls trägt er zeitweilen einen steifen Finger davon, und der kleine Finger der linken Hand ist ihm halb abgeblieben. Der junge Mann, der zum Militär ausgehoben war und sich hier zur Generalmusterung zu stellen hatte, ist nunmehr für dauernd unbrauchbar erklärt.

**Magdeburg, 7. Juni.** Das betagte Ehepaar Steuerkontrolleur a. D. Otto verlebte vor mehr als acht Tagen Selbstmord durch Gift. Die verschlossene Wohnung, Breiteweg 178, wurde gestern gewaltsam geöffnet. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

**Aus der Altmark, 4. Juni.** Eine Millionenerbschaft, die mit Zinsen und Zinseszinsen auf ungefähr 8 Millionen Mark angelaufen ist, soll, wie verlautet, nach





**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme beim Heimgang eines unferes teuren Entschlafenen, des Produzenten

**Erich Ernst**

sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

(1145) **Familie Ernst.**  
Galle-Trotha u. Werseburg.

**Polstern, Tapezieren**  
der Zimmer werden gut u. billigst ausgeführt von **Albert Schild,**  
Tapezierer u. Dekorateur,  
Wagnerstr. 2.

**Einige Arbeiter**  
werden gesucht. (1140)

**Königsmühle, Werseburg.**

**Sofort**  
unmöblierte abgetheilte **Etage**  
gesucht, wenn möglich mit **Bad, Drüge,**  
Reg.-Affektor. (Müller's Hotel.)

frisch eingetroffen:

**Ia. Schellfisch** a Pfund 25 Pfg.

**Ia. Cabeljau** a Pfund 20 Pfg.  
empfehl (1142)

**Emil Wolff.**

**Ia. Hehrücken-Neulen-Blätter**  
und **Kopffleisch,**  
feinst. Dresdener Gänse,  
jung. Hähnchen,  
Sommer-Malta-Kartoffeln

a Pfund 14 Pfg.

**ff. Matjes-Heringe**  
empfehl (1142)

**Emil Wolff.**

**Erdbeeren**  
empfehl **Otto Lippold,**  
(1146) Bürgergarten.

**Germanische**

**Fischhandlung**  
Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch,  
Schollen, Cabel-  
jau, Rüdlinge,  
Flundern, Aale, Lachsheringe,  
geräucherter Schellfisch, Brat-  
heringe, Sardinen, Marinaden,  
Fischkonerven, Citronen

**W. Krähmer.**

Großen Posten

**Sägespähne**  
zu Streuzwecken giebt billigt ab

**Diob. Reichhardt,**  
(1137) Buralstraße.

**Wasche mit**

**LUHNS**

wäscht am besten

**Freigut Gorsleben**

ist durch uns. Vermittl. verkauft.

**Wir suchen**

für andere Kaufliebhaber, mit  
100 - 300 000 Mk. Kapital  
berath. ausgelegte. Rübengüter,  
auch Ritter- oder Landgüter,  
ev. Pachtg.-Besitzungen.

Wir erfolgtem Verkauf  
ist keinerlei Zahlung zu leisten.

**Wilh. Hennig u. Co.,**  
Dessau. (1143)

**Kommanditgesellschaft.**



Ein sehr großer Transport bester  
und schwerster hochtragender  
**Färsen u. Kühe**

sowie neumilchende Kühe mit den  
Kälbern ist wieder bei mir eingetroffen. Ich empfehle die-  
selben zu billigen Preisen. (1144)

**L. Nürnberger.**



**Dampf- u. Warmbad**

Parke ad. **Schmiedeberger Moorbäder, Russ.-str.-röm. Bäder, Nichten-  
nadel-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Kletz-, Eisen-, Kasten-  
dampf-, Galbbäder. Elektr. Bannbäder. Kohlen-säure  
Bäder mit flüss. Kohlen-säure bereitet.  
Sands- und Vibrations-Massage.  
Neu eingeführt: **Kasten-Heissluftbäder.**  
Borzulässige Heilresultate. Vespiger staatl. gepr. Prov. gr. u. fr.**

**Königliches Stahlbad Lanchstedt.**  
Saison Mitte Mai - Mitte September (945)  
empfehl seine **modernen Bade-Einrichtungen.**

**H&V A-G**  
Die beste Annonce  
ist die, welche  
auf kleinem Raum  
größte Wirkung  
erzielt.  
Verlangen Sie kostenlos Vorschläge.  
**Haasenstein & Vogler A-G**  
Halle a. S.

**ADLER KAKAO**

**Einen Ersatz**  
für die beliebte Delika-  
teas-Margarine Solo in  
Carton giebt es nicht,  
es sei denn beste Butter!  
Andere Marken mögen  
vielleicht billiger ange-  
boten werden, aber sie  
sind nicht mit  
**Solo in Carton**  
zu vergleichen, die in  
Feinheit der Qualität,  
Frische und Wohlge-  
schmack unübertroffen  
dasteht.  
Man achte bei jedem  
Paket auf Garantie-  
datum und Siegelver-  
schluss!  
Überall erhältlich.

**Berein der Gastwirte**  
von Werseburg und Umgegend.  
Freitag, den 8. Juni cr.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im „Schultheiß“.  
Der Vorstand.

**Königl. Lotterie-Einnahme.**  
Hallesche Strasse 11a.  
Die Gewinne von 240 Mk. werden  
vom 5. Juni, die übrigen vom 12.  
Juni ab ausgezahlt. (1134)  
Wer sein Los in der 215. Lotterie  
weiter spielen will, muß es bis 15.  
Juni einlösen. **Curze.**

**Amthlicher Marktbericht** vom Mager-  
viehhof in Friedrichsfelde. Schweine-  
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 6. Juni  
1906. Aufgetrieben waren: Schweine:  
4596 Stüd. Ferkel: 681 Stüd. - Ver-  
lauf des Marktes: Reges Geschäft,  
Preise für Käufer unverändert, Ferkel  
niedriger.  
Es wurde geschäft im Engros-handel für  
Käuferschweine: 6-7 Mon. alt, Stüd.  
42-65 Mk., 3-5 Mon. alt, St. 36-42 Mk.;  
Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stüd.  
17-19 Mk.  
Die Direktion des Magerviehhofes.

**Tivoli-Theater.**  
Sonabend, den 9. Juni 1906.  
**Klassiker-Vorstellung!**  
**Halbe Kassenpreise!**  
**Emilia Galotti**

Drama in 5 Akten von Lessing.  
In Scene geleitet von Regisseur Geyer.  
Personen:  
Emilia Galotti, Toni Musaus,  
Donato, Eltern der, S. Wiele,  
Claudia, Emilia, O. Nolen.  
Giulio Genaga, Prinz, W. Holz,  
von Guastalla, J. Geyer,  
Martelli, Kammerherr, C. Wöttinger,  
Camilla Nota, Rat, G. Göttinger,  
Conti, Maler, R. Diep,  
Graf Appiani, R. Freund,  
Grafin Erina, R. Start,  
Angelo, ein Bandit, W. Blumberg,  
Battista, Kammerdiener, W. Krause,  
Birro, Diener bei Galotti.

**Preise der Plätze:**  
Im Vorverkauf wie an der Abendkasse.  
Sprengst: 75 B. I. Btl. 50 B. II. Btl. 20 Btl.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

**Sonntag, den 10. Juni 1906**  
nachm. 4 Uhr  
**Kindervorstellung**  
mit neuer Ausstattung!  
**Schneewittchen**  
und die 7 Zwerge.

**Tivoli-Theater.**  
Freitag, den 8. Juni 1906  
Sunderman's neuestes Schauspiel  
**Stein unter Steinen.**

**Reichskrone.**  
Freitag, den 8. Juni abds. 8 Uhr  
**L. Abonnement-Konzert**  
der hiesigen Stadt-Kapelle  
(Dir. Fr. Hertel)

**Billets i. Vorverk. a 30 Pfg.**  
bei Herrn  
Kaufm. Franzert H. Ritterstr. und  
Herrn Diebold Dom 1. An der  
Abendkasse a Perlon 40 Pfg.  
Abonnements-Billette auch an der  
Abendkasse zu haben.  
Preis für 6 Billette 1.50 Mk.

**GLOBUS**  
PUTZ-EXTRACT  
bestes Putzmittel für alle Metalle.  
Allein. Fabrik. Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.

**Solbad Frankenhausen** am Kyffhäuser  
in Thüringen.  
Bisobahnstation. Heilbäder in best. Stärke auch mit Kohlen-säure.  
Inhalation zerstäubter Sole. Trinkkuren. Täglich Kurmusik.  
Eröffnung Mitte Mai. Herzlich am Fusse des waldreichen Kyff-  
häuser und gegenüber der Hallesche gelegen. In der Nähe des  
Kaisers Wilhelm-Denkmal u. zahlreiche Burgen. Gesunder  
Wohnort für Familien und Pensionäre. Verlässliche Grundstücke  
zu billigen Mieten. Gas, Hauswasserleitung, hohes Schiefer-  
dach. Prospekte und Anschriften durch den  
Fremdenverkehrs-Verein  
und die Bade-Direktion.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Werseburg.